

Maikundgebung: DGB geißelt in Bad Mergentheim den "kapitalorientierten Neoliberalismus"

"Die Gerechtigkeitslücke schließen"

Bad Mergentheim. "Weltweit haben in der Wirtschaftskrise mindestens 100 Millionen Menschen ihre Arbeit verloren. Sie zahlen die Zeche für die Gier der Zocker und Spekulanten", lautete eine der primären Botschaften von Gerd Koch, erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, am Samstag bei der traditionellen Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Bad Mergentheimer Marktplatz. Passend dazu stand die DGB-Kundgebung bei gutem Besuch unter dem Motto "Wir gehen vor! Gute Arbeit - gerechte Löhne – starker Sozialstaat".

"In Deutschland gibt es zu viele dekadente reiche Sozialschmarotzer, die sich schamlos bereichern und die Schwachen diskriminieren. Vizekanzler Westerwelle, der zu Jahresbeginn nichts Besseres vorhatte, als Hoteliers, Großunternehmen und Erben dicke Steuergeschenke zu machen, hat da wohl etwas verwechselt", schlug Koch weiter scharfe Worte an. Die Krise sei noch nicht vorbei, vielmehr komme es darauf an, dass der Staat unverschuldet in Not geratenen Menschen helfe, Arbeitsplätze sichere und Unternehmen stabilisiere.

"Wir brauchen einen handlungsfähigen Staat dringender denn je", lautete ein Credo Kochs. Zudem müssten Gewerkschaften und Betriebsräte gestärkt werden, zumal diese durch ihren Einsatz für Kurzarbeit, Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung und Konjunkturprogramme noch mehr Arbeitslose verhindert hätten.

Mit Vehemenz sprach sich Koch gegen Niedriglöhne und Zeitarbeit aus, die mit dazu beitragen würden, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffne.

"Der Sozialstaat mit einem gerechten Solidaritätsprinzip muss diese Gerechtigkeitslücke schließen". Für die Politik sei es ein "Armutszeugnis", dass das Bundesverfassungsgericht vorbuchstabieren müsse, was Respekt und Achtung ärmerer Menschen bedeute.

"Es darf nicht sein, dass Milliardensummen deutscher Steuersünder unbehelligt im Ausland verschwinden und die Kinderarmut im Land steigt". "Die Arbeitnehmer müssen endlich vorangehen. Tragt diese Informationen und Botschaften in Eure Familien, Freundeskreise und Betriebe", appellierte Koch abschließend.

Mit einer emotionalen Ansprache schlug Gastredner Heinz Bontrup, Professor im Fachbereich Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule Gelsenkirchen sowie Sprecher der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, in eine ähnliche Kerbe wie Koch. Seine Kritik galt unter anderem Politikern, Wissenschaftlern und Medien, die seiner Auffassung nach die Krise "totgeschwiegen" und von ihr abgelenkt hätten.

"Diese Ablenkungsmanöver dienen den Herrschenden. Die wahre Krise sind 35 Jahre Umverteilung von unten nach oben", zeigte sich Bontrup überzeugt. Als internationales Beispiel nannte er die Griechenland-Krise: "Wenn man Volkswirtschaften, die vollkommen unterschiedlich aufgestellt sind, übereinander schiebt und ihnen ihre eigene Währung nimmt, muss das schief gehen". Die Deutschen gehörten zu den größten Profiteuren des Euros, andere Länder müssten sich verschulden.

Dem kapitalorientierten Neoliberalismus in Deutschland teilte er eine klare Absage, ihren Verfechtern wie Kanzlerin Merkel und Vizekanzler Westerwelle warf er "gesellschaftlichen Realitätsverlust" vor. Dieser Neoliberalismus setze das Messer am Sozialstaat an, wobei Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit besonders hart betroffen seien. "Mehr und mehr Menschen leben in einem abgehängten Präkariat ungeschützter Arbeitenden

und Arbeitslosen".

Diese Menschen hätten keine Möglichkeit mehr, ein selbst bestimmt planbares Leben zu führen und Zeit ihres Lebens aus dieser Lage heraus zu kommen. Anstelle des Kapitals müsse jedoch der Mensch im Mittelpunkt stehen. "Wenn wir dafür keinen Konsens hinbekommen, werden wir ganz schweren Zeiten entgegen gehen, in denen auch die Demokratie gefährdet ist", prognostizierte er.

Darüber hinaus sei man gehalten, die unzureichende Mitbestimmung der Arbeitnehmer auszubauen. Nur wenn die Wirtschaft endlich demokratisiert werde, indem die in den Unternehmen beschäftigten Menschen und die sie vertretenden Betriebsräte sowie Gewerkschaften auf Augenhöhe mit den Kapitaleignern und Managern verhandeln könnten, seien zukünftig in der Vergangenheit einseitig gelaufenen Profit-Exzesse auszuschließen.

Infostände

Auf dem Marktplatz waren zudem verschiedene Parteien, Gewerkschaften und Initiativen an Infoständen vertreten. Beispielsweise sammelte die Amnesty-Gruppe Bad Mergentheim Unterschriften zu Gunsten verfolgter und in Haft sitzender Gewerkschafter zum Beispiel in Vietnam. Musikalisch umrahmt wurde die DGB-Maikundgebung traditionell durch die Stadtkapelle Bad Mergentheim und die Musik-Band "Gentle Poise".

Fränkische Nachrichten

03. Mai 2010